

[unsere-kirche-2030](#)

Einrichtung eines Initiativkreises

unsere-kirche-2030@t-online.de

Liebe Freunde und Interessierte an der gemeinsamen Sache.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind..."

Ja, das stimmt wirklich; wir alle wissen es.

Lesen Sie bitte in Ruhe das folgende Konzept und antworten Sie.

AUSGANGSLAGE

Eine **Einzelperson** hat **wenig Wirkung** in *Medien*, der eigenen *Pfarrei* und beim *Bistum*. Sie wird zu schnell als *Quälgeist* oder einfach nur als *lästig* abgetan, wenn nicht sogar *ignoriert*. Eine **Gruppe** kommt einfach **besser** daher. Sie kann sich auch gegenseitig Mut machen. Das ist auch wichtig. - Oder abbremsen, wenn man über das Ziel hinauszuschießen droht.

VORSCHLAG

Hiermit wird vorgeschlagen, eine solche **Initiativgruppe** ins Leben zu rufen.

Arbeitsname: [unsere-kirche-2030.de](#). - Ist natürlich noch änderbar, wenn wir das meinen!

ZIELVORSTELLUNG

Die Gruppe sollte **finanzielle** und **pastorale** Fragen in völliger Offenheit und Toleranz besprechen und sich nicht auf enge Vorstellungen fixieren. Unsere Kreise sollten wir nicht zu klein oder zu eng ziehen, aber auch nicht zu weit, damit wir nicht von vornherein unmögliche Ziele ansteuern, etwa den Finanzausgleich der deutschen Bistümer, Zölibat, Priesterweihe von Frauen und andere Themen, für die das Bistum Essen im engeren Sinne gar nicht zuständig oder überfordert ist.

Natürlich begeben wir uns am Anfang auf eine Gratwanderung, weil wir noch nicht so genau wissen, welches unsere Ziele sind und wohin wir wollen. Aber das wird sich finden.

Auf jeden Fall wollen wir uns öffnen und auch unkonventionelle Ansätze stehen lassen, so lange es geht. Aber wir müssen natürlich auch irgendwie „weiter kommen“.

ABGRENZUNG

Was wir **nicht** sein sollten: Konkurrenz für den

- *Sachausschuss*, sofern er alle Fäden koordinieren will, sowie den
- *Förderverein*, der sich um die notwendigen Mittel kümmern will, oder einen anderen
- „*Runden Tisch*“ aus Gleichgesinnten, der sich möglicherweise bilden könnte, um die „Projektarbeiten“ in Abstimmung mit den Gremien der Pfarrei zu leisten.

AKTIVITÄTEN – AUSWAHL

- Wenn möglich, sollten wir uns mit ähnlichen Initiativen in anderen Pfarreien **vernetzen**.
- Es wäre schön, wenn wir auch das eine oder andere **Votum** lesen und verstehen würden. Oder sogar alle?
- Es wäre auch eine gute Idee, andere Kirchen und Gottesdienste zu besuchen, ohne natürlich den Bezug zur „eigenen“ Kirche zu verlieren. Die junge Generation scheint hiermit viel weniger Probleme zu haben. Wir müssen ausloten, wie weit das wirklich geht und was die Konsequenzen davon sind.
- Ebenso sind vielleicht umfassende Recherchen im Internet notwendig, um uns die notwendige Sachkunde in verschiedenen rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen zu verschaffen.
- Vielleicht sollten wir Fragebögen oder Unterschriftenlisten organisieren und mit ihnen durch die Straßen gehen oder sie in unseren Geschäften, Arzt- und Anwaltspraxen auslegen.
- Bei allem wollen wir bedenken, dass die Kirchen, die wir erhalten wollen, nicht kalt und leer sein dürfen, sondern lebendig sein müssen, damit sich die finanziellen Anstrengungen lohnen.
- Lebendige Gemeinde braucht eine Menge Visionen.
- Und und und...

WEN WIR BRAUCHEN

Wir brauchen sowohl

- Menschen mit **pastoralen** Ideen als auch
- solche, die eine **Bilanz** verstehen.
- Die einen Gottesdienst gestalten können,
- Kinder und Jugendliche ansprechen können, als auch
- solche, für die Kirchensteuer, Inflationsrate, Rückstellungen und Prozentrechnung keine *Schreckensworte* sind.
- Und die auch "**aufstehen**" wollen, um unsere Kirche(n) zu beleben, zu modernisieren und zu erhalten und sich nicht nur als "Opfer" empfinden.
- Eine Mischung aus Jung und Alt wäre ideal, Frauen und Männer. Die Jungen haben die Energie und die Ideen, die Älteren mehr Zeit, Erfahrung und möglicherweise Besonnenheit.
- Seit Jahren ist bekannt, dass die **Sitzungen** unserer Gremien ja alle **offen** sind. Wollen wir nicht beginnen, regelmäßig dorthin zu gehen und uns auch für die Protokolle zu interessieren?

DER RICHTIGE ZEITPUNKT - ATEMPAUSE

Wen man auch fragt: fast alle Menschen scheinen im Moment von den Themen "**erschöpft**" und brauchen erst einmal eine "**Atempause**".

Aber bis wann: bis *nach* der **KV- und PGR-Wahl**? Weil sich vorher so wie so „nichts tut“? Die Wahl ist am 17. und 18. November?

Das ist genau zwei Wochen vor dem **Advent**, in dem man auch gerne anderen Impulsen nachgehen möchte. Nach Weihnachten heißt im Neuen Jahr. Dann ist aber schnell Karneval und wieder Fastenzeit.

Das heißt: eigentlich ist **nie** der **richtige Zeitpunkt**. Warum also nicht schon **jetzt**?

MITHELFEN

Wer sich gerne einbringen möchte und sei es nur durch einen kleinen *freundlichen* oder auch einen *kritischen Kommentar*, ist herzlich eingeladen, eine **Antwortmail** an die oben genannte Absenderadresse zu senden.

Die **Weiterleitung** dieses Textes im Bekanntenkreis ist ausdrücklich **willkommen**. - Danke für die Hilfe.

Alle haben tiefes Verständnis für diejenigen, welche beruflich, gesundheitlich oder altersbedingt *keine feste Bindung* an eine (weitere) Gruppe eingehen können oder wollen. In diesem Falle schreiben Sie in der Antwort, dass nur eine *ganz lockere Assoziierung* in Frage kommt. Dann melden wir uns vielleicht gerade mal mit dem nächsten Newsletter, sofern es einen geben wird.

Aber antworten Sie - so oder so. Damit helfen Sie schon auf jeden Fall.

*Mülheim, April 2018
Hubert Kauker*

*Wo kämen wir hin,
wenn alle sagten,
wo kämen wir hin,
und niemand ginge,
um mal zu schauen,
wohin man käme,
wenn man ginge.*

Kurt Marti, Pfarrer und Dichter